

### Franckesche Stiftungen zu Halle

### Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried
[Frankfurt am Main, 1703

#### VD18 12083895

Die 4. Frage. Ob Christus Krafft der Persönlichen Vereinigung auch nach seiner Menschheit noch auff Erden gegenwärtig sey?

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

## Die 4. Frage.

Ob Christus Krafft der Pers sonlichen Vereinigung auch nach seis ner Menschheit noch aust Erden gegenwärtig sey:

Die Lutheraner bleiben benihrem Ja. Die Reformirten fagen einmuthig Rein.

Sicut Corpus Christi, dum versaretur in histerris, aberat in cœlo, ità nunc idem illud corpus post ascensionem abesse à terra & supra cœlos evectum ibi comprehendi dicimus.

Dasift:

Wie Christi Leib / als ER auff Erden wandelte nicht im Himmel war / so glauben wir/ daß derselbige Leib nach seiner Auffarth von der Erden abwesend sen/ und über den Dimmel erhöhet / daselbst gehalten werde.

ben

sen lita

fola

bus

ich

fe: ner

ers

ind

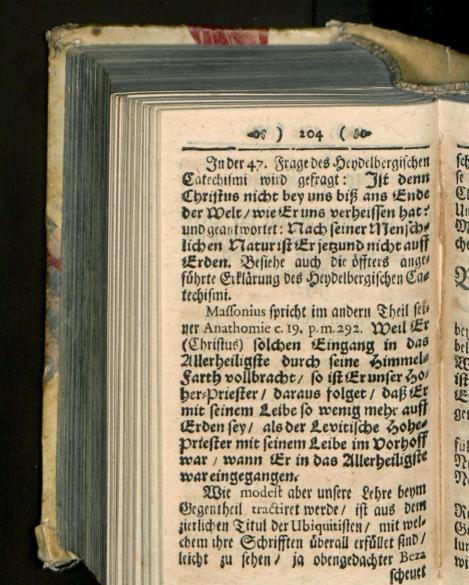
oon

ber

fie

गार्छ

cia



M

scheuet sich nicht/in seiner 70sten Spissel dies se Lehre von der Allgegenwarth des Leibes Christi / excrementum Satanæ, oder einen Unstath des Teuffelszu heissen / so aus dem Munde der ewigen Warheitgestossen! sols ches nun darzu thun (folget

# Beweiß der Lutheraner.

(1) Was die allgemeine Gegenwarth ben den Creaturen im Reich der Allmacht belanget/ schliessen wir dieselbe aus den Worten deß Apostels Sphes. 4.v. 10. Er ist auffgefahren über alle Zimmel/daß Er NB. alles erfülle/ mit diesem bundis gen Argument;

Nach welcher Natur Chrifius alles erfüllet / nach derse lben ist er Allgegenwartig; Nun erfüllet Er alles nach der Menschlichen

Natur Allgegenwartig.

Der Obersat ist klar, weil ja nach der Redens "Art des Heiligen Geistes die Göttliche Allgegenwarth durch die Erfüls lung Himmels und der Erden beschrieben wird. Jer, am 23. v. 24. Der Untersat Erhels

sen

nn

De

t:

be

iff

ges

feto

Er

as

ela

10%

Er

iff

es

te

m

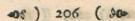
178

elo

11

Z2

ick



erhellet aus dem angeführten Ort des Upos fele: Denn nach welcher Natur Er über alle Simmel auffgefahren nach derfelben erfüllet er alles; nun ift er ja ohne Zweiffel nach der Menschlichen gen Simmel gefahs Solte aber die Erfüllung aller Dins ge auff die Gottheit gezogen merden fo murs De Diefer ungereimte Schluß heraus fomms men: Chriffus ift nach der Menfchheit gen Dimmel gefahren/daß ED mit feiner Gotts beit alles erfulle. Wie? ift denn Die Gotts beit ihrer Allgegenwart halben der Mensche heit obligiret? Ich meine / fie komme ihr Rraftt der Unendligfeit ihrer Ratur gu daß fie auch lange vor der Simmelfarth Christim angezogenen Ort des Prophes ten hat fragen fonnen; Bin ich nicht der BERRI der Zimmel und Erdeer füllet :

Solte hie Imand einstreuen: Es werde hievon der Erfällung der Prophetisschen Weisfagungen gedacht/ dem dienete zur Antwort: Daß/ wenn der Heisige Beist von solcher Erfällung redet/ pflege Er dieselbe allezeit mit dergleichen formu-

lis

lis

mas

Dur

(3)

abso

301

2. t

Bo

fie a

bar

34

lun

win

Rel

for

Da

tra

13

die

m

lis ju specificiren / e.g. daß erfüllet wurde / was geschrieben stehet/ was gesagt ist Durch den Propheten zc. aber hier redet Ening gemein von allen / welches Wort absolute gefett alle Creaturen bedeutet / als 30h am 1. v. 3. Matth. 11. v. 27. Sebr. am 2. v. 8. 2c. 3a / fprichft du / es ift von der Ers fallung zuverfteben / Die Chriftus mit feinem Seift und Baben gewürcket hat/und fo wird fle auch in folgenden Worten erflaret : Er batetliche gesetzt zu Apostel/ andere Bu Prophetenic. Antwort. Daßman aus Diefem Spruch Die Beiftliche Erfuls lung jur Onige beweifen fonne / laugnen wir nicht; daß aber mit diefer Erfüllung allein dem Nachdruck des Textes ein Gnüge Beschehen konne / da sagen wir nein gu. Warum follen wir die Beifiliche und Pers fonliche Erfüllung einander entgegen feben / da fie fich doch gar wohl mit einander verfragen können? Und wie mogen doch die Reformirten fagen / Daß Chriftus mit ben Baben feines Beiftes alles erfulle / Da fie Dieselbe Niemand / als bloß den Außer= wehlten gonnen? find nun etliche wenige als

e

alles geworden? daß begreiffen wir Luthes

ter

fergi

übe

ein

alfo

ren

mar

Da

fchr

Di

ted

der

auf

too

Die

Das

uni

fab

tes

8.

ne

fen

(3)

R

lid

raner nicht.

(2) Nach welcher Natur Chriffus gur Rechten Gottes erhohet nicht ein Weltlis ches/ fondern ein über : Englisches und Gottliches Regiment führet / nach ber muß Er auch Allgegenwärtig fenn; Run aber ift Er nach feiner Menfchheit gur Rechten GOZZES erhöhet (als nach welcher Er ber Erhohung fabig mar/) und führet nach berfelben ein Weltliches Regis ment : Mein Reich ift nicht von diefer Welt / Joh. am 19. v. 36, sondern ein über Englisches und Gottliches / wie das vieler anderen jest jugefchweigen / erhellet aus dem unwiedertreiblichen Spruch Des Apostels Ephes. 1. 20, 21. seq. BOZZ hat Chriffum (nach feiner Menichheit) von den Todten aufferwecket / und gefeiget gufeiner Rechten im Simmel / über alle Surffenthum / Gewalt/ Macht/ Berrschafft und alles mas genant mag werden / nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der 3116 tunfftigen. Und hat alle Dinge uns tes

ter feine Suffe gethan / und hat ihn ges legt 3mm Saupt der Gemeinde Wer darff laugnen / baß diß über alles. ein Gottich Regiment fen? und wer bat also auff den Untersat was zu prætendiren ? Der Oberfat ift Sonnenklar / Denn man hat nicht ju meinen / daß die rechte Dand GDetes ein erschaffener und umges Ichriebener Ort fen/ fo unfern Immanuel im Dimmel auffhalte: nein / fieift die Reche leder Rrafft/Matth. 26. v. 64. Die Rechte Der Majestat / Ebr. 1.3. Die sich auch am auffersten Meer erftrectet/ Pfalm 139. v. 10. boraus benn nothwendig folget / daß Die Menschheit / so zu dieser Rechten figet / das ift / Mächtig/ Herrlich / Himmlisch und Gottlich regieret / nirgende auszus Schlieffen / wo sich die Rechte Sand Gots tes/ als ihr Majestätischer Ehron Ebr. 8. b. 1. findet. Sch habe ferner nicht oh: ne Urfach gefagt / daß der Allgegenwartig lebn muffe / Der nicht ein Weltlich / fondern Bottliches Regiment führet: Denn Die Ronige Diefer Erden habens ihrer Menfche uchen Schwachheit zu bancken/ baß sie nicht

25

11

13

10

er

111

11

th

D

is

.

in

et

C

3

10

15

nicht felbst Persönlich an allen Orten ihres Reichs zu gegen senn können / sondern mit ihrer bedienten Augen sehen / und die Last der Regierung auch theils auff ihre Schultern bürden mussen; nicht also der König aller Könige / ER sühret selbst überall das Scepter seines Neichs/ Erherrschet mitten unter seinen Feinden / Psalm 110. v. 2. ER selbst trägt alles mit seinem kräfftigen Wort

Ebr. am 1. b. 3.

(3) Rommen wir auch zu der sonderbahren Gnaden Gegenwart! nach welcher der Depland! als GOE und Mensch! seiner streitenden Kirchen! und absonderlich
einer sedweden gläubigen Geelen zugegen
ist! diese beweisen wir aus den bekandten
Eprüchen Matth. am 18. v. 20. Matth.
28. v. 20. Wo zwey oder drey vers
samlet sind in meinem Vamen! da
bin ich mitten unter ihnen. item: Ich
bin bey Euch alle Tage! bis ans Ens
de der Welt. Solte dis die Menschlis
che Natur nicht angehen? das sen sene!
man sehe doch nur den Context beyder
Verter in etwas an: beym Matth. am 18.

hatte

bat

Di

ver

Peir

Er

hei

let

mi

bell

200

unt

3

erbi

G 5

gefi

alle

ber

wa

M

Sol

Ge

pfa

Pr

mel

batte ber DERDi ben Betenden von feinem Dimmlischen Batter gnadige Erhorung versprochen v. 19. und bamit Er ihnen ja feinen Zweiffel überlaffen mochte/ leget Er jum Grund der vorigen Diefe neue Bers heiffung: Wo zwey oder drey verfams let find in meinem Mamen/ da bin ich mioten unter ihnen/ und gibt und diefen besten Schluß an die Sand : Nach welcher Ratur Chrifus unfer Mittler ift/ und unfer Gebet ben feinem Simmlischen Batter durch feine Fürfprache gultig und erhörlich machet, nach berfelben verheift ER uns feine Gegenwart. Nun aber Beschicht jenes nicht nach der Gottheit allein fondern nach benden Naturen/darum berheift er und auch nach benden feine Wegens wart.

Aus den Umftänden des andern Orts Matth. am 28. v. 20. machen wir diese Volge: Nachwelcher Natur Spissus alle Gewalt im Himmel und auff Erden emspfangen / und seine Jünger zum heiligen Predig-Ampt ausgefand hat / ja nach welcher Natur seine Gegenwart von ihnen

es

it

er

m

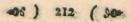
er

18

11

R

t



am hefftigsten könte verlanget / und vielleicht in Zweisfel gezogen werden / nach der Natur hat er ihnen seine gnädige Gegenwart versprochen: Nun aberreimen sich diese prædicata alle / und zum Theil allein auff Christum nach seiner Menschlichen Natur / dar ihm verspricht er ihnen gar gewiß / ja insonderheit die Gegenwart der Menschlichen Natur.

(4) ADo die Gottheitzugegen/da muß auch die mit ihr Persönlich vereinigte Menschheit seyn/ nun ist es unter uns und den Nesormirten ausgemacht/daß die Gottheit Christi allenthalben/ und also auch auff Erden gegenwärtig sey/darum muß die mit ihr Persönlich vereinigte Menschheit nicht minder auff Erden zuges gen seyn.

Wieder den Obersat kan nichts bundie ges eingewendet werden: denn das kan unmüglich eine unzertheilte Person bleis ben/so in viel 1000. Dertern mit dem eis nen Theil zugegen ist/ da sie mit dem ans dern abwesend. Setze mir die Seele des Menschen nur an einen einsigen Ort/dader

Leib

Leich

ift

de

w

33

fag

du C

bo

Del

bel

nu

B

au

Poi

gr

ler

Leib nicht mit gegenwartig / fo haft bu mars lich feinen vollkommenen Menfchen mebr: ift nun das naturliche Band Leibes und der Geelen fo gart und genau verbunden / was follen wir von dem Perfonlichen Band ber Gottheit und ber Menschheit lagen ? Ronnen aber De Reformirten durchaus nicht mehr / als den halben 3. 65 Sum ben fich lenden / fovergonnen fie und boch daß wir den gangen für uns bes balten / ohne beffen Gegenwart uns kaum Der halbe Eroft unferer Geelen übrig bleis Denn wo follen wir unfern Immas nuel finden / ale in feinem Gleifch? auffer Diefem Tempel hat Er uns nirgend feine Gegenwart versprochen / ja wir wollen auch die erschreckliche Gottheit nicht auffer Unfer Bluteverwanten Menschheit fuchen? wir mochten fonft ein bloffes Schwerdt ans greiffen und in ein vergehrendes Beuer fale len.

## Einwürffe der Reformirten.

(1) Der Heyland spricht ja selbst Joh.

cht

das

ris

ווא

113

en

18

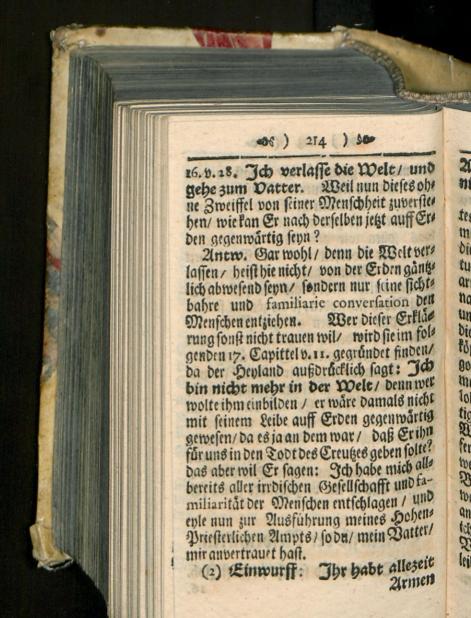
98

10

ie

10

11 te



Armen bey euch / aber mich habt ihr nicht allezeit Matth. am 26. p. 11.

Untwort. Werdie Umftande bes Sers tes ein wenig betrachtet / wird leicht abneh. men , bas Chriffus nicht schlechter Dings Die Gegenwart seiner Menschlichen Das tur / sondern nur ihren durfftigen und armseligen Zustand läugne, welchem sie nach ihrer Auffarth nicht mehr wurde unterworffen fenn. Denn ale die Runger die That des Weibes unbilligten / fo das toffliche Waffer auff Christi Saupt ausges 90ffen hatte / als hatte fie es beffer zu Ulls mofen far die Armen anwenden konnen lobet der BERR des Weibes Gutthos tigkeit / und verweiset mit angezogenen Worten ben Jungernihren ungeitigen Eps fer / als wolte En fagen : Unden Urmen werbet ihr täglich Gelegenheit finden/ Barmbergigkeit ju erweisen / mich aber werdet ihr nicht lange in folchem Stande antreffen ber eurer Gutthatigkeit fabig ift ! ten werde mich bald fur Rechten meines Batters fegen / ba nicht ihr mich mit einer leiblichem Galbe / fondernich euch mit dem Dele

nd ohe

flee

Sto

sers

ngs Lts

den

lie

fols

en/

do

ver

tia

te?

alls

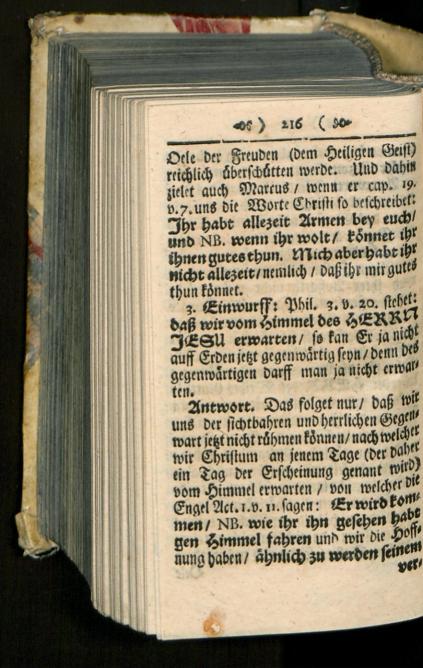
fa-

ind

ens

ter/

eit



bert

nacht

008

reiche

wart

XIIX

Can

IIXX

Die S

(Chr

Erm

fer s

Erder

Sohe

had

daßfe

laugn

fter g

Creus

geouf

Socin

war (

विवृद्धि ह

verkläreten Leibe/ wie der Apostel in nächtsfolgenden Worten hinzu thur. Aber das hindert im geringsten nicht die Erosts teiche Verheissung seiner Enaden Segens wart: Ich bin mieten unter sie Matth. KIIX. v. 20. Ich bin bey Euch alle Lage bif ans Ende der Welt/ Matth. KXIIX. v. 20.

Die Debräerim 8. Capittel v. 4. Wenn Er (Christus) auff Erden wäre/ so wäre Er nicht Priester: Nun ist Er aber unser Hoher: Priester/ darum ist Er nicht auf Erden.

Intw. (1) Es ist ausser allen Zweissel/
baß Er auch nach seiner Gottheit unser Doher. Priester sen/ solle Er denn auch
had seiner Gottheit nicht auff Erden seyn?
läugnen können/daß Er unser Joher. Pries
ser gewesen/ als Ersich am Stamm des
eteußes GOTT zum sussen des
stopsfert (es sen dann/ daß Ers mit den
Socinianern halten wolte) und gleichwohl
war Er dazumahl auff Erden gegenwärs
R

(t)

rin

19.

et:

b/

br

br

tes

et:

dit

bes

ars

wit

ens

her

her

rd)

Die

1116

abt

offe

eni veri

